

Hrsg. Ullrich Junker

**Johann Christian von Wolffsburg
(1657 – 1708)**

**© im April 2023
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



Johann Christian von Wolffsburg¹ und Walldorf, auf Marschwitz und Schlantz-Mühle, selbiger, erblickte **1657 den 25. August**, † in Breslau am 4.2.1708 im Alter von 50 Jahren, 4 Monaten und 10 Tagen, beerdigt St. Elisabethkirche in Breslau. Er war ein außerordentlich grosser Liebhaber und glücklicher Erfinder gelehrter Curiositäten. Er war vieler Sprachen kundig, hatte in der Rechtsgelahrtheit, Historie, absonderlich in der Mathematik, Chymie, Mahlerey, ungemene Wissenschaft, auch ein herrliches Cabinet von Mathematischen Instrumenten, kostbaren Uhren, etc.

Nach erstem Hausunterricht kam er in die Obhut von Pastor Adam Ezlei von der Magdalenenkirche, als sein Vater den Dienst am Hof des Herzogs von Oels antrat. Nach Besuch einer Schule kam er auf das Gymnasium von St. Elisabeth. Danach bezog er die Universität in Leipzig, unterbrach aber das Studium und begab sich zur einer Reise durch Thüringen über Dresden nach Holland zur Universität in Leiden. 1679 bot sich ihm zufällig die Gelegenheit, auf einem Schiff mit dem König von Polen, dessen Kanzler und Gefolge nach England zu reisen. Dort konnte er in Whitehall am 28.10.1679 den König von England sehen. Am 7. 11. des

¹ Sinapius, Johannes: Schlesische Curiositäten Erste Vorstellung . Darinnen die ansehnlichen Geschlechter des Schlesischen Adels., Leipzig 1710, S. 1041.

Zedlers Universal-Lexikon Bd. 58, S. 1274

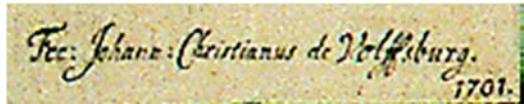
Oskar Pusch: Die Breslauer Rats. Und Stadtgeschlechter in der Zeit von 1241 – 1741, Band 5.

gleichen Jahres setzte er seine Reise über Frankreich, Paris nach Italien fort. In Rom besichtigte er alle Sehenswürdigkeiten. Sein Wunsch, von Neapel aus den Vesuv zu besteigen, ließ sich nicht durchführen, weil man einen Ausbruch des Vulkans befürchtete. Erst 1681 trat er über Mailand, Venedig, Tirol und die Steiermark die Rückreise an. 1682 traf er wohlbehalten in Breslau ein. Im Jahre darauf heiratete er, und nun steht nicht ganz fest, ob ihm sein Schwiegervater eines seiner Güter überlassen hatte oder ob er gleich Leutnant in der Kaiserlichen Armee wurde.

In jedem Fall steht fest, daß er als Kaiserlicher Leutnant 1686 an der Belagerung von Budapest teilgenommen hat. Während des Feldzuges erkrankte er 1692 schwer an einer ansteckenden Krankheit und schied aus dem Heere aus. Es dauerte fünf Jahre, bis er wieder genesen war. Nach seiner Genesung wurde er Regierungsrat in den Diensten des Herzogs von Oels. 1702 aber zum Schöffen in den Rat der Stadt Breslau gewählt, dem er sechs Jahre lang bis zum Tode im Jahre diente.

Landkarte des Riesengebirges von 1701 (Besitz der Grafen Schaffgotsch)

Zur Beendigung des Grenzstreites zwischen den Grundherren der böhmischen und schlesischen Seite des Riesengebirges wurde diese Karte (Mappa)² wahrscheinlich auf Grund der Grenzbesichtigung durch eine Kaiserliche Kommission geschaffen. Der Zeichner dieser Karte hat sich rechts unten auf der Karte mit seinem Namen Johann Christian de Wolffsburg verewigt.



² Die Kartenunterlagen zur Schreiberhauer Flurnamensammlung mit der Signatur U.K: 1334 im Bestand der Schaffgotsch-Akten im Staatsarchiv in Breslau.